Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 556

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 12. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 12. August.

Die für die Freisinnigen so überaus günstig ausgefallene Tilsiter Wahl hat bekanntlich den Wall des Konservatismus in Ostpreußen durchbrochen, und hoffentlich wird die Bresche noch demnächst erweitert. In Bartenstein hat nämlich für den zum Königsberger Oberpräsidenten ernannten Grafen Stolberg eine Ersatzwahl statt zu finden, und Bartenstein gehört zu jenen Wahlkreisen, die nach der „Nat.-Ztg." von einem Extrem zum andern penduliren. Die Ostpreußen wissen nämlich nicht, was ihnen noth thut; noch niemals haben sie in ihren beschränkten Verstande daran gedacht, dem nationalliberalen Hut Reverenz zu erweisen. Daß der Freisinn in Ostpreußen zu siegen vermag, wissen die Bartensteiner jetzt. Wir aber verweisen sie auf Tilsit: „Gehet hin und thuet desgleichen!"

In Rußland ist gestern ein Ausfuhrverbot für Roggen, Roggenmehl und Roggenkleie erschienen, weil die Roggenernte absolut unbefriedigend ist. Außerdem werden die Eisenbahntarife für Mais auf 1/100 Kopeken pro Pud und Werst erniedrigt, um den Branntweinbrennereien zu ermöglichen, Mais statt Roggen zu verwenden. — Angesichts dessen werden (s. Telegraphische Depeschen) die frivolen Redensarten, daß ein Nothstand nicht existire, daß derselbe von den demokratischen und freisinnigen Zeitungen dem Publikum aus agitatorischen Absichten vorgeredet wird, verstummen. Das Ministerium Caprivi, das sich zur Ermäßigung oder zur Suspension der Getreidezölle nicht entschließen konnte, ist jetzt am Ende seiner Weisheit angelangt. Wenn es auch die Segel streichen wollte, es wäre zu spät, denn die Quelle, aus welcher wir den für unsere Ernährung nothwendigen Roggen trotz enorn hoher Zölle nur einzig und allein beziehen konnten, ist verstopft. Hohe Getreidepreise sind ein Unglück, aber ein verhängnißvolles Geschick ist es, wenn für Geld kein Getreide zu haben ist.

Zu den belgischen Handelsvertrags-Verhandlungen wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Alles, was man von betheiligter Seite wünscht, ist, zu Verträgen zu gelangen, die vom Gesichtspunkte der bezüglichen Handelsinteressen die günstigsten sind. Die Politik spielt bei den Verhandlungen absolut keine Rolle. Man weiß noch nicht, ob die Verträge von besonderer Tragweite sein werden, da die technischen Verhandlungen erst im Beginne stehen. Wahrscheinlich wird man ziemlich lange unterhandeln müssen; werden doch die bloßen Erläuterungen, die jede Regierung über ihre verschiedenen Vorschläge geben muß, mehrere Wochen beanspruchen. Belgien hat bisher, wie man wohl behaupten darf, hinsichtlich seiner Handelsbeziehungen in der Abhängigkeit Frankreichs gestanden. Ein großer Theil seines Handels fand mit Frankreich statt. Jetzt aber, wo die Franzosen ihre Tarife in maßloser Weise zu erhöhen drohen, ist es sehr natürlich, daß man in Brüssel Verträge abzuschließen sucht, welche Belgien gestatten, in höherem Grade mit anderen Ländern Handel zu treiben. Auch hofft man, in dieser Hinsicht zu guten Ergebnissen mit Deutschland und Oesterreich zu gelangen.

Das Wiener „Fremdenblatt" bespricht den Besuch des Königs von Serbien am österreichischen Hofe und hebt hervor, Oesterreich-Ungarn habe keinen anderen Wunsch, als daß sich Serbien kulturell und wirthschaftlich entwickle und daß sich seine inneren politischen Zustände immer gedeihlicher gestalteten. In letzterer Beziehung drängten sich allerdings starke Zweifel auf. Oesterreich-Ungarn müsse die Vorgänge in Serbien um so aufmerksamer verfolgen, als die dortigen heftigen Parteistreitigkeiten, namentlich seit dem Vorherrschen der radikalen Partei, zu leidenschaftlichen Ausfällen gegen Oesterreich-Ungarn führten, welche auf ein freundnachbarliches Verhältniß mit der Zeit störend wirken müßten. Das „Fremdenblatt" sagt, es sei überzeugt, dies könne auch der Einsicht der gegenwärtigen Leiter der Geschicke Serbiens nicht entgangen sein, und spricht die Hoffnung aus, der König werde von den Besuchen in Peterhof und Ischl mit dem beruhigenden Bewußtsein heimkehren, daß, wenn er in sein hohes Amt eintrete, ihm die Sympathien beider Höfe stützend zur Seite stehen würden.

Wie in Rußland öffentliche Meinung erzeugt wird, schildert treffend der Moskauer Berichterstatter des „Standard": „Es wäre falsch, wenn man sagen wollte, daß die öffentliche Meinung in Rußland langsam um sich greift. Eine öffentliche Meinung in unserem Sinne giebt es überhaupt in Rußland nicht. Von höchster amtlicher Stelle wird der Ton angegeben, und diese Art öffentlicher Meinung breitet sich sehr schnell aus, nicht ohne in dem Verhältniß, in dem sie zu den niederen amtlichen Kreisen und weiter herabsteigt, eine entsprechende Ausschmückung und Färbung zu erfahren. Die öffentliche Meinung in Rußland steigt herab, während die öffentliche Meinung, welche sich erhebt und emporflammt, in dem Zarenreich nicht zu finden ist. Wir können es deshalb als gewiß annehmen, daß der übertriebene bei dem Empfang der Franzosen zur Schau getragene Enthusiasmus wie gewöhnlich durch den amtlichen Mund inspirirt war. Wenn dieser das Feuer nicht mehr anfacht, so werden die Flammen in Moskau, dem Sitz der französischen Ausstellung wenigstens, sehr bald aussterben. Schon jetzt sind Zeichen bemerkbar, daß man in hohen Kreisen der Sache müde ist."

Die Vernichtung der Expedition Crampels scheint die Franzosen von ihrem Plane, nach dem Tschadsee vorzugehen, nicht abzuschrecken, und wie es heißt, soll die Expedition Dubowski an Stelle der jetzt vernichteten treten. Dubowski war zuerst bestimmt, Crampel Verstärkungen zuzuführen, und ist mit seiner Kolonne bereits am Kongo. Dieselbe soll recht gut ausgerüstet sein, doch ist sie angeblich noch etwas schwächer als diejenige Crampels, sodaß auch sie zweifelsohne um so größeren Gefahren entgegengeht, als die Neger durch den Sieg über Crampel besonders ermuthigt sein müssen. Bei dem Mangel an genauen Nachrichten über die Vernichtung der Expedition ist man natürlich meist auf Vermuthungen über die Gründe angewiesen, die diesen Unfall herbeiführten, aber man glaubt im allgemeinen, daß dieselben entweder in ihrer zu schwachen Ausrüstung oder in der zu großen Vertrauensseligkeit Crampels zu suchen sind. Eine besondere Erklärung giebt dem „Gaulois" ein höherer Kolonialbeamter in folgender Weise:

„Als ich sah, daß man ganz öffentlich von der Expedition Crampel sprach und Artikel über dieselbe veröffentlichte, sagte ich zum Unterstaatssekretär Etienne, der sich dessen erinnern muß: „Sie werden sehen, daß die Deutschen und namentlich die Engländer sich schon so einrichten werden, daß Crampel niemals am Tschadsee ankommt. Erinnern Sie sich an die letzten Niedermetzelungen in diesen Gegenden, die alle durch die Engländer veranlaßt waren." In Frankreich sind wir immer zu schwatzhaft und durch unsere Indiskretionen bringen wir es immer dahin, daß die bestgeplanten Unternehmungen scheitern. Wir müssen nicht vergessen, daß die Engländer, wenn es sich um ihre Interessen handelt, vor nichts zurückschrecken und zu allen Mitteln greifen, um ihre Zwecke zu erreichen. Und den Beweis, daß meine Befürchtungen wohl berechtigt waren, sehe ich darin, daß die Engländer vor uns vom Tode Crampels unterrichtet waren und ihn in ihren Blättern seit zwei Monaten angekündigt haben. Offenbar hätten sie das nicht thun können, wenn sie es nicht vorher wußten, und durch diese vorherige Ankündigung haben sie sozusagen das Bekenntniß ihrer Schuld unterschrieben."

Wir können wohl, so fügt die „Köln. Ztg." hinzu, ruhig die Antwort auf diese Anschuldigung den Engländern überlassen, die auf diese anscheinend von einer offiziellen Persönlichkeit ausgehende Liebenswürdigkeit in geeigneter Weise erwidern werden. Die Blätter enthalten lange Artikel über Crampel, in denen eigentlich nichts steht, was insofern nicht zu verwundern, als Crampel noch ein junger Mann war, der noch keine Gelegenheit gehabt hatte, sich in besonderer Weise auszuzeichnen. Von seiner letzten Reise am Kongo hatte er eine junge Pahuin-Negerin Nyarinzhe mitgebracht, die hier in Paris einiges Aufsehen machte. Anläßlich eines Freundschaftsvertrages mit einem Häuptling hatte er das 9jährige Mädchen zur „Frau" nehmen müssen. Sie zeigte große Intelligenz und nahm mit großer Leichtigkeit europäische Gebräuche an, ahmte auch rasch die Pariser Damen insofern nach, als sie recht kokett wurde und sich nicht mehr in ihrem heimathlichen Kostüm zeigen und insbesondere nicht die Haare eines Elephantenschwanzes in der Nase tragen wollte, die früher ihren schönsten Schmuck gebildet hatten. Sie begleitete Crampel auch auf seinem letzten Zuge in der Eigenschaft als Dolmetscher. Die Depeschen enthalten keine Nachrichten darüber, was aus ihr geworden sein mag.

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. August. Der „Reichsanzeiger" bringt auch heute kein Bulletin über das Befinden des Kaisers. Das Schweigen des amtlichen Blattes hat in einem Theil des Publikums und auch der Presse eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Wir möchten umgekehrt die Meinung aussprechen, daß gerade die Zurückhaltung des „Reichsanz." als ein Moment gelten darf, welches geeignet ist, die thatsächlich vorhandenen Besorgnisse zu beschwichtigen. Es ist undenkbar, daß in diesem Falle amtlich etwas verheimlicht werden sollte, wenn es etwas zu verheimlichen gäbe. Der Kaiser hat einen Unfall erlitten, der mit keinerlei Gefahren, sondern nur mit Unbequemlichkeiten verknüpft ist, und dessen Heilung nach einigen Wochen vollständig sein wird; das ist Alles, nichts darüber und nichts darunter. So unerfreulich diese Wahrheit nun auch ist, so kann nicht abgesehen werden, wo hier die ernsteren Besorgnisse gefunden werden sollten. Beständen nur irgend welche Bedenken, so würde der Leibarzt des Kaisers, Dr. Leuthold, die Verantwortung für die Behandlung längst mit bewährten Spezialisten getheilt haben. Bisher ist aber weder Esmarch, der doch nahe und leicht genug zu haben ist, noch Herr v. Bergmann konsultirt worden. Alle entgegenstehenden Meldungen sind falsch. Der ganze leidige Zwischenfall hat eine gewisse Bedeutung erst durch die unverantwortlich gehässigen Uebertreibungen französischer Blätter bekommen. Daß das Pariser Publikum allmählich anfängt, an eine Verschlimmerung des Gesundheitszustandes des Kaisers zu glauben, ist allerdings eine Realität und zwar eine höchst mißliche, weil sie die selbstbewußten Hoffnungen unserer Nachbarn unter Umständen steigern könnte. — — Der Roggenpreis stieg heute an der hiesigen Börse um 6 Mark. Die Steigerung beträgt seit Sonnabend allein 12 Mark, und noch immer ist kein Ende abzusehen. Wird das russische Ausfuhrverbot erst in Kraft sein, dann steht Schlimmes zu befürchten. Wir haben heute die unerhörte Thatsache zu verzeichnen, daß der Roggenpreis für den August volle 4 Mark höher ist als der Weizenpreis.

— Ueber das Befinden des Kaisers schreibt man der „Nat.-Ztg.", die Verletzung des Beines erheische fortgesetzt Schonung. Die meiste Zeit bringe der Kaiser in sitzender Stellung zu, wobei das Bein aufgelegt werden muß. Zur Erläuterung der Art der Verletzung bemerkt die „Nat.-Ztg.", daß die vorhandene Verrenkung der Kniescheibe dadurch zu Stande kam, daß bei dem Ausgleiten auf dem durch Regen schlüpfrig gewordenen Deck wahrscheinlich die Gelenkkapsel und einige Gelenkbänder des Kniegelenks zerrissen und die Kniescheibe aus ihrer normalen Stellung seitlich verdrängt wurde. An sich sind solche Verletzungen unbedenklich, und ernstere Komplikationen sind im Verlaufe des Heilungsprozesses nicht zu befürchten. Das einzig Unangenehme ist dabei, daß, so lange der Riß in der Gelenkkapsel noch offen ist, die Kniescheibe immer wieder die Neigung hat, sich zu verschieben und aus dem Riß der Gelenkkapsel herauszutreten, sobald der Patient Bewegungen in dem verletzten Knie macht. Da hierdurch die Heilung verzögert werden würde, muß die Kniescheibe durch geeignete Mittel an ihrer normalen Stelle festgehalten werden, bis der Kapselriß zugeheilt ist. Dies geschieht entweder durch einen Gipsverband oder, wie es jetzt beim Kaiser nach den vorliegenden Mittheilungen erfolgte, durch geeignete Bindeneinwickelung und eine besondere Schutzvorrichtung, die das Verschieben der Kniescheibe verhindert.

— Ueber den Grenzverkehr in zollfreiem Mehl und Brot bemerkt die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln in ihrem Jahresbericht, daß von dieser Vergünstigung täglich Tausende von Personen den ausgiebigsten Gebrauch machen. Diesem Umstande Rechnung tragend, haben sich z. B. in unmittelbarer Nähe von Pleß jenseits der Grenze im Laufe der letzten Jahre ca. 30 Mehlverkaufsstellen etablirt, von denen eine allein wöchentlich 160—200 Zentner Mehl, an Feiertagen das Doppelte, nach Pleß und Umgegend verkauft. Eine noch lebhaftere Schilderung dieses Verkehrs entwirft der fachmännische Berichterstatter der „Bresl. Ztg." in seiner neuesten „Landwirthschaftlichen Rundschau in Schlesien": „Wie tief einschneidend," schreibt er in einem Reisebrief von der österreichischen Grenze, „die hohen Preise für Mehl, Graupenarten, Leguminosen ꝛc. auf unsere ländliche Bevölkerung einwirken, davon geben die Ankäufe genannter Lebensmittel in Oesterreich den besten Beweis. Wer z. B. Gelegenheit hat, die mährische oder böhmische Grenze gleich uns zu Wagen zu bereisen, dem werden die Tausende von Menschen auffallen, die täglich in den Stunden von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr nach und von der Grenze strömen, um sich meist mit Brotmehl, dem wichtigsten Konsumartikel, zu versehen. Alt und Jung, Alles was irgend noch ein Bein rühren und 6 Pfund tragen kann, wandert mit, um sich das schöne österreichische Mehl um 12 Pfg. das Kilogramm billiger zu beschaffen. Der ganze Verdienst bei 3 Kilo oder 6 Pfd. besteht in 36 Pfennigen, und dabei haben die Menschen bis 4 Meilen zu laufen (2 Meilen hin, 2 Meilen zurück), versäumen mitunter die nothwendigste Arbeit, aber — sie haben billigeres Brot, und dies ist eine „Errungenschaft", die wir den Getreidezöllen zu verdanken haben. Leider wird den Passanten der Weg nach Oesterreich Seitens der Grenz-Steuer-Behörden durchaus nicht erleichtert, denn mit der Stunde sechs des Abends hört der Grenzverkehr auf, und der später Betroffene wird als Pascher behandelt; ebenso erhält selbst die zahlreichste Familie nie die Genehmigung, mehr als 6 Pfd. herüberzubringen. Wie diese Kalamität bei den jetzigen Ernteaussichten enden wird, läßt sich heut schon ziemlich genau beurtheilen, wir glauben, recht traurig." Diese durch die deutsche Zollpolitik herbeigeführten Verhältnisse beginnen allmälig an die Zustände in einer belagerten Festung zu erinnern, deren darbender Zivilbevölkerung der belagernde Feldherr zeitweise die Versorgung mit dem nöthigsten Brotkorn gestattet.

— Für die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles von Posen hat nach einer römischen Meldung der „Frankf. Ztg." die

Kurie eine neue Vorschlagsliste Preußens abgelehnt, weil dieselbe nur deutsche Kandidaten enthielt und der Papst bei dem Entschlusse verharre, keinen Erzbischof für Posen zu ernennen der nicht der Sympathien der Bevölkerung sicher wäre.

d. Als zweiter Vorsitzender der deutschen Katholiken-Versammlung, welche im September d. J. in Danzig stattfindet, ist, wie die „Gazeta Gdanska" mittheilt, Graf Hektor Kwilecki in Aussicht genommen. Offenbar sollen dadurch die polnischen Katholiken in Westpreußen bestimmt werden, sich an der deutschen Katholiken-Versammlung zu betheiligen.

— Die von Seiten der Vereinigten Staaten von Amerika abgesandten Deputirten des Komites für die Welt-Ausstellung in Chicago, welche in den letzten Tagen in Berlin anwesend waren, um mit den Organen des Reichs und mit der deutschen Kunst und Industrie Fühlung zu nehmen, befanden sich im Besitze der hier bis dahin noch nicht bekannt gewordenen Ausweise über die Raumverhältnisse der verschiedenen Ausstellungsbaulichkeiten. Die betreffenden Zahlen sind für den, welcher ein Urtheil über die Bedeutung des Unternehmens zu gewinnen wünscht, vielleicht schon jetzt von Interesse. Der gesammte, für Zwecke der Columbus-Ausstellung benutzbare Grund und Boden umfaßt ein Areal von rund tausend acres, so daß die Ausstellung ihrem räumlichen Umfange nach alle bisherigen Ausstellungen erheblich übertreffen wird. Bei der Größe des Areals wird den Wünschen der einzelnen sich betheiligenden Länder ohne Schwierigkeit Rechnung getragen werden können. Die Vertheilung des Raumes an dieselben soll erfolgen, sobald sie ihre Ansprüche angemeldet haben. Für Deutschland hat bei den Besprechungen insoweit eine provisorische Feststellung des Raumbedürfnisses stattgefunden, als es sich bei gegenwärtiger Sachlage irgend thun ließ, und es ist seitens der amerikanischen Deputation die Befriedigung dieses Bedarfs und der etwa sich noch ergebenden Mehransprüche zugesagt worden.

— Feuer ist nach der „Allg. R.-C." an Bord der Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" auf der Rückfahrt von der Reise nach Norwegen ausgebrochen. In den Reserve-Kohlenbunkern hatten sich durch die starke Hitze, die sich infolge der forcirten Fahrt im Heizraum und in den ihm benachbarten Bunkern entwickelte, die Kohlen entzündet und begannen zu brennen. Der Brand wurde jedoch sofort bemerkt und im Entstehen gelöscht.

— Ein Bild aus dem sozialdemokratischen Zukunftsstaat könnte man es nennen, welches sich kürzlich in einer Versammlung des „Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer" entrollte. Herr Werner, der bekannte Führer der „Jungen", ist bekanntlich wohlbestallter Buchdruckereibesitzer. In seiner Offizin wird u. A. auch die sozialistische „Berl. Volkstribüne" gedruckt. Daß ein Mann von der Stellung, wie Herr Werner sie innerhalb der sozialdemokratischen Partei einnimmt, bestrebt ist, schon unter den obwaltenden Verhältnissen den sozialdemokratischen Zukunftsstaat in seinem Bereiche nach Möglichkeit zu verwirklichen, ist selbstverständlich. So hatte er denn auch, da die Sozialdemokratie eine entschiedene Gegnerin aller Akkordarbeit ist, seine Schriftsetzergehilfen mit einem festen wöchentlichen Lohn von ca. 30 M. durchschnittlich angestellt. Auch sonst erfreuten sich natürlich die Herren Gehilfen in der Wernerschen Offizin aller Freiheiten, auf welche die Sozialdemokratie Ansprüche macht. Aber die Freude dauerte nicht lange. Die Herren machten von ihren Freiheiten einen allzu ausgiebigen Gebrauch. So lieferten sie beispielsweise, wie Herr Werner behauptet, für einen Wochenlohn von 30 M. manchmal nur Arbeit in der Höhe von 1,50 M. Alle Ermahnungen an die Gehilfen, besser zu arbeiten, erwiesen sich als fruchtlos. Die Herren wiesen derartige Zumuthungen entrüstet zurück „im Bewußtsein ihrer Arbeitskraft." Als einer der Kompagnons des Herrn Werner die Gehilfen um mehr Ruhe bat, da er bei dem fortwährenden Lärm und Streit nicht mehr arbeiten könnte, „brüllten", wie Herr Werner sich ausdrückt, die Herren die Marseillaise unter besonderer Betonung des Rufes „Nieder mit der Tyrannei!" In Folge dieser Vorgänge sah Herr Werner sich veranlaßt, das sozialdemokratische Prinzip über den Haufen zu werfen und Akkordarbeit anzuordnen. Die Folge davon war sofort eine wesentlich vermehrte Arbeitsleistung. Gleichzeitig wurden zwei der Gehilfen, die in der Berliner sozialistischen Bewegung sich besonders hervorthun und die dementsprechend auch in der Offizin des Herrn das große Wort führten, entlassen. Die Herren betrachteten diese Entlassung als eine Maßregelung und verlangten demgemäß vom Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer diejenige Unterstützung, welche Gemaßregelten von dem Verein zu Theil wird. Es entspann sich bei dieser Gelegenheit in der Versammlung eine heftige Debatte, in der Herr Werner in längerer Rede die obigen Mittheilungen machte. Die Folge davon war, daß der Verein die Unterstützung der entlassenen Gehilfen ablehnte. Nur einige besonders überzeugungstreue Genossen stimmten für die Entlassenen. — Eines Kommentars bedarf dieser Bericht, der in drastischer Weise den Werth der sozialdemokratischen Theorien illustrirt, unseres Erachtens nicht. Mit den Erfahrungen, die Herr Werner als Buchdruckereibesitzer gemacht, steht vielleicht im Zusammenhang eine Nachricht, die wir in einem Berliner Blatte finden, wonach er den „Jungen" den Rücken gekehrt hat und mit der Fraktion seinen Frieden machen will.

Lokales.

Posen, den 12. August.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat am Sonntag Abend von hier aus das nachfolgende Telegramm an den Kaiser nach Kiel gerichtet:

„Im Kreise meines Regiments trinke ich Dein Wohl und danke für das an das Regiment erlassene Telegramm. Deine Mutter."

* **Handfertigkeitskursus für auswärtige Lehrer.** Mehrfachen Aufforderungen entsprechend, wird auch in diesem Jahre und zwar in der Zeit vom 28. September bis 24. Oktober in den Räumen der hiesigen Handfertigkeitsschule ein Kursus für Lehrer im Handfertigkeits-Unterrichte stattfinden. Durch denselben sollen die Theilnehmer eingehend in die Theorie des Gegenstandes eingeführt und praktisch soweit ausgebildet werden, daß sie den in Rede stehenden Unterricht in ihre Schulen einführen, ihn ertheilen und die für den fortgeschritteneren Unterricht nothwendigen technischen Kenntnisse und Fertigkeiten sich selbständig aneignen können. Für die theoretischen Erörterungen sind wöchentlich 6, für die praktische Arbeit 42 Stunden in Aussicht genommen. In den ersteren wird die Geschichte des Handfertigkeits-Unterrichtes, die volkswirthschaftliche, soziale und pädagogische Bedeutung desselben, seine praktische Ausgestaltung in den verschiedenen Kulturstaaten und insbesondere die einzelnen Systeme und Lehrgänge, wie sie z. B. in den Arbeitsschulen Deutschlands vertreten sind, Methodik, Literatur des Gegenstandes, Werkzeug- und Materialienkunde 2c. zur Darstellung kommen. Die praktischen Beschäftigungen sollen täglich 5 Stunden Holzarbeit an der Hobel- und Schnitzelbank, verbunden mit Kerbschnitzerei, und 2 Stunden Papier- und Papparbeit umfassen. Der Arbeitsgang berücksichtigt Stadt- und Landschulverhältnisse in besonderer Weise. Eine reichhaltige Fachbibliothek steht zur Verfügung. Das Honorar, welches im voraus zu erlegen ist, beträgt 30 Mark und 6 Mark für das Material, wogegen die gefertigten Arbeiten den Theilnehmern als Eigenthum verbleiben. Anmeldungen sind sobald als möglich an den Vorsteher der Handfertigkeitsschule, Herrn W. Gärtig, zu richten. Anfragen und Wünsche bezüglich der Beschaffung eines guten und wohlfeilen Unterkommens nehmen die Anstaltslehrer Herr Kubacki, Wienerstraße 5, und Herr E. Schober, Grünstraße 6, entgegen.

Vermischtes.

† **Berechtigtes Aufsehen** erregt eine vor wenigen Tagen patentirte selbstthätige Signalisirung für Eisenbahnen. Die Vorrichtung besteht aus einem neben der Schiene angebrachten Tasterhebel, welcher von jedem darüber hinwegfahrenden Wagen getroffen werden muß und mit einem Apparat in Verbindung steht, in welchem die elektrisch zu bethätigenden Signale eingeschaltet sind. Die Signalwirkung erfolgt nur, wenn der Hebel in der einen Richtung überfahren wird und geschieht folgendermaßen: Jeder aus einer Station ausfahrende Zug sperrt bis zur nächsten Station die Linie für den entgegenfahrenden Zug selbstthätig ab und giebt für sich selbst das Zeichen „Fahrt frei!" Bei der Einfahrt in eine Station sperrt wiederum der Zug hinter sich die Einfahrt selbstthätig ab. Auf zweigeleisigen Bahnen signalisirt der Zug außerdem noch der Ankunftsstation sein Eintreffen vom letzten Streckensignalposten aus, zeigt bei der Einfahrt in die Station an den beiden Stationssignalposten selbstthätig an, auf welches Geleise er fährt und stellt auf Linien mit Blocksignaleinrichtung die Signale selbstthätig so, daß zwischen ihm und dem nächstfolgenden Zuge stets eine volle Blockstrecke frei bleibt. Geräth z. B. ein Zug bei Schneegestöber oder Nebel in Folge falscher Weichenstellung auf ein unrichtiges Geleise, ohne daß der Lokomotivführer es bemerkt, so wird er durch die neue Vorrichtung sofort aufmerksam. Sobald nämlich die falschfahrende Maschine die erste halbe Radumdrehung machte, wird ein Tastenhebel überfahren, wodurch sofort sämmtliche Signale am Stations-Signalposten auf „Halt" gestellt werden, so daß nicht nur der auf dem falschen Geleise befindliche, sondern auch ein ihm etwa entgegenkommender Zug zum Halten veranlaßt wird. Gleichzeitig ertönt die elektrische Alarmglocke und im Stationsbureau ist der Vorfall bekannt. Diese Erfindung, welche von F. W. Prokow aus Charlottenburg herrührt, ist von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung und soll demnächst probeweise auf mehreren Strecken Verwendung finden, um auf ihre Brauchbarkeit hin genau untersucht zu werden.

† **Von gutem Glück** kann der Abgeordnete Atkinson in London sagen. Derselbe verließ Montag Abend das Unterhaus, ohne seinen Ueberzieher mitzunehmen, in welchem sich Banknoten im Werthe von 13000 Pfd. Sterl. befanden. Erst Mittwoch fiel ihm seine Unterlassungssünde ein und daran denken und in schnellstem Trabe nach Westminster fahren, war eins. Er begab sich sofort nach der Garderobe, in welcher er das Kleidungsstück zurückgelassen und fand daselbst zu seiner Freude nicht allein dieses, sondern auch seine Banknoten unberührt vor.

Telegraphische Nachrichten.

Tilsit, 11. August. Amtliches Resultat der am 7. d. M. im 1. Wahlkreise Tilsit-Niederung stattgehabten Reichs-

---

Der Tanz einst und jetzt.

Kulturhistorische Skizze von Julius Steinbach.

(Schluß.)

Nachdem der Tanz aus den heiligen Räumen der Kirche verbannt war, fand er eine um so bessere und schnellere Aufnahme außerhalb derselben, namentlich an den Höfen. Aber auch hier behielt er anfangs noch die feierlichen Formen, in denen er sich in der Kirche bewegt hatte. Man tanzte noch nicht nach flotten Weisen, sondern, z. B. am Hofe Karls IV. von Frankreich nach der Melodie von Psalmen. Der 129. Psalm: „Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht" soll sich in dieser Hinsicht einer besonderen Vorliebe des Königs Karl erfreut haben.

Auf den Bällen hatten die Tänzer den Mantel über die Schulter gezogen und unter dem linken Arm zusammengefaßt. Den Degen hatten sie an der linken Seite und das Barett in der Hand. Die Tänzerinnen aber trugen lange, oben am Halse schließende und unten die Füße ganz bedeckende Kleider, die in einer Schleppe endigten. Bei vornehmen Personen tanzten selbst geistliche Würdenträger.

Das Feierliche des Tanzes konnte erklärlicherweise in dieser gänzlich veränderten Umgebung nicht lange Stand halten; es nahm allmählich ab und verschwand schließlich ganz. Am Hofe Katharinas von Medici trugen die Damen bereits üppigere Kleidung, kurze Röcke u. s. w. und das Tempo des Tanzes wurde ein flotteres. Hier finden wir auch zum ersten Male Maskeraden mit den Bällen verbunden.

Mit dieser Entwickelung des Tanzes schwand aber auch naturgemäß die sinnvolle Bedeutung, welche man bisher in die Tänze hineingelegt hatte. Von der alten Herrlichkeit blieb nichts übrig als ein trauriger Auswuchs, und das ist, so hart auch der Ausdruck für manche Ohren klingen mag, unser heutiger Gesellschaftstanz, der mit dem Namen Kunst nichts mehr zu schaffen hat. Was wir heute noch von Tanzkunst übrig behalten haben, das sind unsere theatralischen Tänze und die Nationaltänze, welche wir allenthalten noch vorfinden.

Um einen Sturm der Entrüstung, der ob dieser kühnen Sprache über unserem unschuldigen Haupte losbrechen könnte, von vornherein abzuwenden, wollen wir sogleich mit Nachdruck hervorheben, daß wir durchaus keine Gegner unserer Gesellschaftstänze sind und daß es keineswegs in unserer Absicht liegt, hier gegen einen Hauptbestandtheil unserer gesellschaftlichen Vergnügungen zu eifern. Wir stehen auch nicht auf dem Standpunkt jener „wohlthätigen Frauen" in Chester in England, welche für die Erholung der arbeitenden jungen Mädchen zu sorgen, sich bemüßigt finden und vor einiger Zeit in einer vom dortigen Bischof selbst präsidirten Sitzung den Vorschlag machten, das Tanzen ganz abzuschaffen, weil es für die Mädchen mit vielen Versuchungen verbunden sei. Diese Damen (wir erwähnen des Vorfalls nur als Kuriosum) wollten die jungen Mädchen durch Erlernung der Kunst des Körbchenmachens für das entzogene Vergnügen entschädigen. Der Bischof ergriff selbst das Wort und sagte, er sei überzeugt, Körbchenmachen sei ein allerliebster Zeitvertreib, aber ehe nicht auch die Londoner Gesellschaft dasselbe an Stelle des Tanzens adoptire, sehe er sich nicht veranlaßt, die Neuerung bei den ärmeren Klassen einzuführen. Er selbst sei kein Tänzer, aber er glaube nicht, daß man auf diesem Gebiete gegen die Natur anfechten müsse. Bei den Kindern gehöre das Tanzen zu den natürlichsten und unschuldigsten Vergnügungen. Er dürfe nicht zugeben, daß der Tanz für einzelne Klassen der menschlichen Gesellschaft berechtigt, für andere aber ein unerlaubtes Vergnügen sei.

Auch uns liegt es fern, in diesem Falle gegen die Natur anzukämpfen und wir werden weiter unten den Beweis liefern, daß wir die Bedeutung des Tanzens in mancherlei Hinsicht recht wohl zu würdigen wissen. Diese Bedeutung hat ja auch mit der Thatsache nichts zu thun, daß unsere heutigen Tänze als eine Entartung der sinnvollen Tänze der Alten zu betrachten sind, und daß auf sie jene Erklärung des Wortes Tanz, wie wir sie in jedem Konversationslexikon lesen, keine Anwendung finden kann. Es heißt dort: Der Tanz soll der Ausdruck eines inneren Gefühlszustandes sein; er soll mit Grazie und Fertigkeit in der Darstellung innere Gefühle, Stimmungen und Situationen zur Anschauung bringen. Wir wissen nicht, welcher moderne Tanz innere Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck bringt, mit der schwachen Ausnahme der Quadrille und Française, in denen man noch etwas Sinn finden kann.

Doch nun zu dem zweiten Theil unserer Ausführungen! Es läßt sich nicht leugnen, daß das Tanzen in sanitärer Beziehung gewisse nicht zu unterschätzende Vortheile bietet. Die Erlernung des Tanzens ist für die meisten der jungen Leute beiderlei Geschlechts eine treffliche Schule für eine gute Haltung des Körpers und die weitere Ausübung des Tanzens ist ohne Zweifel von günstigem Einfluß auf Geselligkeit und Erheiterung des Gemüths; das sind Vorzüge, die kein verständiger Mensch leugnen wird. Aber wie sieht es mit dem Maßhalten beim Tanzen aus? Ein bedeutender Arzt sagt: „Der Tanz ist nur dann nicht schädlich, wenn er bei sonst nicht gestörter Gesundheit nicht übertrieben und nicht zu lang ausgedehnt wird und man überhaupt die Regeln befolgt, die die Diätetik bei jeder lebhafteren Bewegung, wenn sie nutzbringend sein soll, vorschreibt." Das sind schwerwiegende Worte und doch wie wenig Beachtung finden sie!

Ein kräftiger, vollkommen entwickelter Körper mit vor allen Dingen gesunder Lunge (denn diese wird beim Tanzen am meisten in Mitleidenschaft gezogen) erträgt selbstverständlich auch außergewöhnliche Anstrengungen ohne Nachtheil. Werfen wir aber einmal einen aufmerksamen Blick in den Ballsaal, so sehen wir schwächliche, engbrüstige, hochaufgeschossene Jünglinge in großer Anzahl und ebenso zarte, junge Mädchen, denen man auf den ersten Blick Bleichsucht und Blutarmuth ansieht; und merkwürdigerweise, gerade diese für außergewöhnliche körperliche Leistungen so wenig disponirten jungen Leute sind diejenigen, welche etwas darin suchen, am flottesten und am meisten zu tanzen. Da wird nicht nur kein Tanz ausgelassen, sondern auch noch in Extratouren hervorragendes geleistet. Man hat berechnet, daß eine flotte Tänzerin an einem Ballabende, oder richtiger gesagt, in einer Ballnacht, einen Weg von drei Meilen zurücklegt. Das ist für eine Dame eine ganz beträchtliche Leistung, der sich wohl wenige unter anderen Verhältnissen unterziehen würden. Nun sind aber die Nachtheile zu bedenken, welche ein Ball mit sich bringt: die möglichst eng anschließende, die Athmungsthätigkeit stark behindernde Taille, die verlorene Nachtruhe, und endlich die verdorbene Luft, die Hitze und der Staub des Ballsaales. Welche Massen von Staub sich in den Kleidern der Damen und auf den Anzügen der Herren im Laufe einer Ballnacht ansammeln, weiß ein jeder aus eigener Erfahrung. Hieraus geht schon hervor, wie viel Staub auch in die in Folge der außergewöhnlichen Anstrengung in erhöhtem Grade thätigen Athmungsorgane eindringt. Aber diese mechanischen Beimengungen der Luft, welche zum größeren Theil durch Räuspern wieder aus dem Körper gewaltsam entfernt werden, sind bei weitem nicht so nachtheilig wirkend, wie die chemische Beschaffenheit der eingeathmeten Luft. Durch unsere Geruchsorgane allein kann man beim Betreten eines Ballsaales, wenigstens in vorgerückteren Stunden, die Verdorbenheit der Luft merken. Die Ausathmungsprodukte sammeln sich eben in übermäßiger Weise an und müssen nothwendigermaßen ein allgemeines Unbehagen hervorrufen.

Bekannt ist wohl jener Vorfall in einem Ballsaal in Petersburg, wo die Luft geradezu unerträglich wurde und sich ein Offizier zur Abhilfe veranlaßt sah, eines der fest zugefrorenen Fenster einzuschlagen; sofort erfolgte hier im Saale ein Schneefall, weil die Ausscheidungsprodukte in so großen Massen vorhanden waren, daß der wässerige Theil in Folge der plötzlichen Abkühlung gefror. Ohnmachtsanfälle oder Beklemmungen, welche bekanntlich nicht zu den Seltenheiten im Ballsaal gehören, sind nur eine naturgemäße Folge der Einathmung vollständig verdorbener Luft und werden durch Ueberführung des Betreffenden in frische Luft und durch einen frischen Trunk sofort gehoben.

Das sind die Nachtheile, welche die übermäßige Ausübung des Tanzens einem nicht ganz gesunden Körper zufügen muß. Möchte ein Jeder sich selbst prüfen, wie weit er in dieser Hinsicht gehen kann, ohne seine Gesundheit zu untergraben. Maßhalten ist hier in höherem Grade geboten, wie in irgend welchen anderen Fällen.

tagsersatzwahl: Abgegeben wurden insgesammt 19 465 Stimmen. Davon erhielt Freiherr Hans v. Reibnitz (Heinrichau in Westpreußen), Majoratsbesitzer (freisinnig) 10 894 Stimmen und Weiß, Gutsbesitzer zu Perwallkischken (freikonservativ) 8571 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Wien, 11. August. Den großen Manövern im September werden beiwohnen: Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph, König Albert von Sachsen, sowie zahlreiche andere fürstliche Persönlichkeiten. Das Terrain, auf welchem die Manöver unter Anwendung von rauchschwachem Pulver stattfinden sollen, wird zur Vermeidung von Unglücksfällen im weitesten Umkreise abgesperrt. Die Manöver werden eine Truppenmacht von 70 000 Mann vereinigen und einen strengen, ernsten Charakter tragen, wobei alles Schaugepränge vermieden werden soll. Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, daß dieses Truppenaufgebot noch immer hinter jenem zurückstehe, welches Deutschland, Frankreich und Rußland entfalten.

Wien, 11. August. Wie die „Presse“ meldet, findet heute im Ministerium des Aeußeren zwischen den österreichisch-ungarischen, deutschen und schweizerischen Handelsvertragsdelegirten eine Konferenz statt, in welcher auf Grund der eingeholten Instruktionen über die bestehenden Differenzen verhandelt werden wird. Sollte in der heutigen Konferenz keine Ausgleichung erzielt werden, so würden die Verhandlungen mit der Schweiz eine kurze Unterbrechung erfahren, jedenfalls würden die österreichische und die deutsche Regierung in die Vertragsverhandlungen mit Italien eintreten. Mit Rücksicht hierauf hätten in den letzten Tagen und gestern Berathungen zwischen den deutschen und österreichischen Unterhändlern stattgefunden. Die Verhandlungen würden in München abgehalten werden und Montag, den 17. d. Mts., daselbst beginnen.

Ischl, 11. August. Der König von Serbien ist um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags hier eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhofe empfangen worden. Der Kaiser drückte dem Könige herzlich die Hand und begleitete denselben nach seinem Absteigequartier.

Prag, 11. August. In der Versammlung von Delegirten des Verbandes der Bezirkskrankenkassen der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für Böhmen wurde nach heftigen Debatten der Antrag der deutschen Delegirten betreffend die Trennung des Verbandes in einen deutschen und einen czechischen mit 84 gegen 74 Stimmen abgelehnt. Hierauf verließ die Mehrzahl der deutschen Delegirten den Sitzungssaal.

Petersburg. 11. August. Die heutige Gesetzsammlung enthält, wie bereits kurz gemeldet, einen kaiserlichen Ukas, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl jeder Art und Kleie, ins Ausland. Das Verbot gilt für die Häfen des Baltischen, Schwarzen und Asowschen Meeres und für die Westgrenze des Landes und tritt mit dem 27. August neuen Styls in Kraft. Außer der bereits erfolgten Herabsetzung der Eisenbahnfracht für Getreide, welches für die nothleidenden Gegenden bestimmt ist, wird dem Minister des Innern anheimgestellt, weitere Maßregeln zur Erleichterung der Beschaffung von Getreide aus den Gegenden, wo Ueberfluß davon vorhanden ist, im Verwaltungswege zu ergreifen. Den Landschaftsorganen wird gestattet, das für die Bestellung der Felder und für die Verpflegung der Einwohner erforderliche Getreide auf kommerzieller Grundlage anzukaufen.

Den „Nowosti“ zufolge sind zum Ankauf von Brot- und Saatkorn für die nothleidende Bevölkerung bereits 15 Millionen Rubel angewiesen worden.

Petersburg, 11. August. Der französische Botschafter Laboulaye überreichte gestern dem Kaiser sein Abberufungs-Schreiben.

Der Kaiser verlieh dem Heere der Uralkosaken anläßlich seines dreihundertjährigen Bestehens je eine Fahne für jedes der neuen Regimenter, welche das Heer im Kriege stellt.

In 20 der inneren Gouvernements wurden die Kronsförster angewiesen, der von der Mißernte heimgesuchten Bevölkerung unentgeltlich Bruchholz abzulassen. Dem „Grashdanin“ zufolge sollen, um der nothleidenden Bevölkerung Verdienst zu verschaffen, umfangreiche Landstraßen-Besserungen sowie andere Neubauten vorgenommen werden, wofür die Regierung einen Betrag von ca. 15 Millionen anweisen will.

Paris, 11. August. Der Appelhof hat den in der Mélinit-Affaire gefällten Spruch des Gerichts, durch welchen Turpin zu 5 Jahren Gefängniß und 3000 Francs Geldbuße verurtheilt wurde, bestätigt.

Paris, 11. August. Auf Verlangen von 2000 Personen, welche heute Nachmittag dem Militärkonzert im Tuileriengarten beiwohnten, wurde die russische Nationalhymne gespielt und mit den Rufen: „Hoch lebe Frankreich, hoch lebe Rußland!“ lebhaft aufgenommen. Die Hymne mußte drei Mal wiederholt werden.

Madrid, 11. August. Dem „Liberal“ zufolge habe sich die Regierung aus Anlaß des Besuches der französischen Flotte in Kronstadt mit der auswärtigen Lage beschäftigt und sei entschlossen, die bisherige neutrale Haltung auch ferner zu beobachten. Der „Imparcial“ hält einen Besuch eines spanischen Geschwaders in Kiel, Kronstadt und anderen Häfen für wahrscheinlich. Der Besuch würde im Oktober stattfinden.

Konstantinopel, 11. August. Die Franzosen Raymond und Rouffie wurden, wie die „Agence de Constantinople“ meldet, von sechs Räubern beim Verlassen des Pachtgutes in der Nähe von Rodosto überfallen und vor den Räuberanführer geschleppt, der sich Thomas nannte und wahrscheinlich mit Athanas identisch ist. Thomas beauftragte Rouffie, sich behufs Aufbringung des Lösegelds nach Rodosto zu begeben und ertheilte die üblichen Warnungen für den Fall, daß Truppen gegen ihn gesendet werden würden. Der französische Botschafter Graf von Montebello begab sich sofort nach Empfang der Depesche zu dem Großvezier und Minister des Aeußeren, besprach die nothwendigen Maßregeln zur Befreiung Raymonds und machte die Pforte bei dem absoluten Mangel an Schutz der persönlichen Sicherheit für den Fall eines Unglücks verantwortlich. Dem Vernehmen nach werde Graf Montebello beim Sultan eine Audienz nachsuchen.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Holzhüter aus Weimar, Motz, Schlesinger und Pudor aus Berlin, Glasow aus Dessau, Christmann aus Chemnitz, Dünnenhaupt aus Hamburg, Pincus aus Tamhausen, Grunow aus Breslau, Frau Goldschlag aus Witkowo und Frl. Bohr aus Znin, Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 47 Kohlhoff a. Schrimm, Regierungsrath v. Tippelskirch aus Hannover, Arzt Dr. Manneberg aus Herzgerode, Fabrikant Stukenheim aus Köln, Direktor Eschebach aus Mannheim, Privatier Dogor aus Spandau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Kalbfuß aus Selb i. Bayern, Altmann aus Oppeln, Ferstl aus Ostrowo, Lithauer aus Breslau, Landshoff aus Schwerin a. W., Stoll aus Marienwerder, Kloeters aus München-Gladbach, Stemmler aus Querbach i. B., Münz und Fogge aus Leipzig und Wauch aus Berlin, die Hauptleute Gröbel und Becker aus Schrimm, Pastor Rahlenbeck aus Berlin, Fabrikant Blumenthal aus Glogau und Rittergutsbesitzer Grimm aus Cilcz.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Hauptleute Dahlitz und Birnbaum, Lieut. Mielke, Premier-Lieut. Vogel, Stabsarzt Dr. Jander und Rittergutsbesitzer v. Lehmann mit Gemahlin aus Schrimm, die Kaufleute Kahn und Lewy aus Berlin, Kühle aus Frankfurt a. M. und Rutli aus Zürich.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Pröpste Schneider aus Ottorowo und Zmura aus Chwalkowo, Frau Pech mit Tochter aus Polen, Frau Rothmann aus Klecko und Versicherungsinspektor Heickerodt aus Magdeburg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Reymann aus Breslau, Stillmann aus Mad (Ungarn), Cohen aus Köln, Dewald aus Berlin, Schmidt aus Frankfurt a. O. und Ginsberg aus Bendorf a. Rh., Bankrendant Berndt mit Frau aus Posen, Gutsbesitzer Schneider aus Wymislewo.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Krause und Goldstücker aus Breslau, Baruch aus Berlin und Ertmann aus Tremessen, Fabrikant Weber aus Spitzkunersdorf und Pfarrer Richter mit Familie aus Gollantsch.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Geyer aus Werdau, Hauschild aus Breslau, Jahn aus Dresden, Trumpf aus Altenburg, Rosenau aus Stettin und Jankowski mit Tochter aus Ratibor, Malermeister Schacht aus Mecklenburg.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Koelsch aus Meissen, Wiersing aus Breslau, Gunkel aus Mainz, Klewitz aus Berlin, Kuebel aus Obrink, Ernst aus Stuttgart und Heyn aus Dresden, Viehhändler Feldmann aus Berlin, Fabrikant Schmidt aus Haspe, Landwirth Butzke aus Glasberg, Oberamtmann Felber aus Jerka.

Marktberichte.

Bromberg, 11. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen, Preise nominell, 220–230 Mk. — Roggen neuer 196–208 Mk, geringe feuchte Qualität 180–195 Mk. — Hafer nach Qual. 160–175 Mk. — Gerste 150–160 Mk — Kocherbsen 160–180 Mk., Futtererbsen 155–165 Mk. Wicken 120–130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 72,00 Mk, 70er Konsum 52,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 11. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	25 60	25 40	25 —	24 50	24 —	23 50
Weizen, gelber		25 50	25 30	25 —	24 50	24 —	23 50
Roggen alter		23 30	23 —	22 80	22 60	22 20	21 60
Roggen neuer		22 20	21 70	21 20	20 70	19 70	18 70
Gerste alte		17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Gerste neue		— —	— —	15 —	14 50	14 —	13 50
Hafer		17 20	17 —	16 80	16 60	16 40	16 20
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 11. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per August 225,00 Gd., September-Oktober 220,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) — Per August 63,50 Br September-Oktober 63,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per August (50er) 71,00 Gd., (70er) 51,00 Gd., August-September 51,00 Gd. September-Oktober 46,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. August.	11. August.
fein Brodraffinade	28,25–28,75 M.	28,25–28,75 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	28,25–28,50 M.	28,25–28,50 M.
Gem. Melis I.	26,75–27,00 M.	27,00–27,25 M.
Krystallzucker I.	27,00 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 11. August, Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. August.	11. August.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,90–18,10 M.	18,00–18,20 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,20–17,40 M.	17,20–17,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50–15,10 M.	13,50–15,10 M.

Tendenz am 11. August, Vormittags 11 Uhr: Fest.

** **Leipzig,** 11. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per August 4,10 M., per September 4,10 M., per Oktober 4,15 M., per November $4,17\frac{1}{2}$ Mark, per Dezember 4,15 M., per Januar 4,15 M., per Februar 4,15 M., per März 4,15 M., per April 4,15 M. —Umsatz 30 000 Kilogramm. Ruhig.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. August Morgens 1,70 Meter.
" " 11. " Mittags 1,70 "
" " 12. " Morgens 1,68 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
11. Nachm. 2	755,0	NW mäßig	halbheiter	+21,7
11. Abends 9	756,1	W mäßig	zieml. heiter	+15,9
12. Morgs. 7	757,1	WNW leicht	heiter	+13,5

Am 11. August Wärme-Maximum + 21,6° Cels.
Am 11. " Wärme-Minimum + 13,5° "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 11. August.
Gold in Barren pr. Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.
Silber in Barren pr. Kilogr. 133,50 Br., 133,00 Gd.

Breslau, 11. August. Rubelnoten schwankend.

$3\frac{1}{2}$%tige L.-Pfandbriefe 96,25, 4%tige ungarische Goldrente 89,50, Konsolidirte Türken 18,05, Türkische Loose 67,00, Breslauer Diskontobank 96,00, Breslauer Wechslerbank 99,00, Schlesischer Bankverein 114,00, Kreditaktien 154,25, Donnersmarckhütte 76,50, Oberschles. Eisenbahn 61,50, Oppelner Zement 86,50, Kramsta 122,00, Laurahütte 116,75, Verein. Oelfabr. 100,00, Oesterreichische Banknoten 172,40, Russische Banknoten 211,70.

Schles. Zinkaktien —,—, Oberschles. Portland-Zement ——, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb —,—, Flöther Maschinenbau —,—.

$4\frac{1}{2}$ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —,—. Schles. Cement —,—.

Frankfurt a. M., 11. August. (Schluß). Fest.

Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 106,30, österr. Silberrente 79,40, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,10, do. 4proz. Goldrente 96,00, 1860er Loose 122,00, 4proz. ungar. Goldrente 89,60, Italiener 89,70, 1880er Russen 95,70 3. Orientanl. 67,40, unifiz. Egypter 96,30, konv. Türken 18,00, 4proz. türk. Anl. 83,00, 3proz. port. Anl. 38 90, 5proz. serb. Rente 87,50, 5proz. amort Rumänier 98,40, 6proz. konsol. Mexik. 82,80, Böhm. Westb. $295\frac{1}{2}$, Böhm. Nordbahn $153\frac{3}{4}$, Franzosen $243\frac{1}{4}$, Galizier 180, Gotthardbahn 130,40, Lombarden $85\frac{1}{8}$, Lübeck-Büchen 149,40, Nordwestb. $171\frac{7}{8}$, Kreditakt. $246\frac{5}{8}$, Darmstädter 131,80, Mitteld. Kredit 100,50, Reichsb. 145,40, Disk.-Kommandit 171,40, Dresdner Bank 134,10, Pariser Wechsel 80,475, Wiener Wechsel 172,00, serbische Tabaksrente 87,70.

Privatdiskont $3\frac{3}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $246\frac{7}{8}$, Disk.-Kommandit 171,50, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—.

Wien, 11. August. (Schlußkurse.) Bei ruhigem Verkehr Schluß fest.

Oesterr $4\frac{1}{5}$% Papierrente $92,22\frac{1}{2}$, do. 5% 102,50, do. Silberr. 92,20, do. Goldrente 111,75, 4proz. ung. Goldrente 104,15, do. Papierrente 101,65, Länderbank 205,75, österr. Kreditaktien $286,87\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 333,75, Bankverein 110,80, Elbethalbahn 207,50, Galizier 210,00, Lemberg-Czernowitz 241,50, Lombarden 95,75, Nordwestbahn 200,50, Tabaksaktien 161,00, Napoleons $9,40\frac{1}{2}$, Marknoten 58,05, Russ. Bannkoten $1,23\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Paris, 11. August. (Schluß.) 3% am. Rente —,—, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. 105,35, Italiener 5% Rente 90,15, österr. Goldr. $96\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldr. 89,81, 3. Orient-Anl. 69,06, 4proz. Russen 1889 96,00, Egypter 486,56, konv. Türken $18,52\frac{1}{2}$, Türkenloose 67 25, Lombarden 217,50, do. Prioritäten 316,25, Banque Ottomane 557 50, Panama 5 proz. Obligat. 20,00, Rio Tinto 546,80, Tabaksaktien 347,00, Neue 3proz. Rente 93,75, Portugiesen 38,56. Börse außerst ruhig und geschäftslos.

London, 11. August. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ prozent. Consols $96\frac{1}{16}$, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $89\frac{1}{4}$, Lombarden $8\frac{5}{8}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $96\frac{1}{2}$, konv. Türken $18\frac{3}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente $88\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $70\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 91, 4 proz. unific. Egypter 96, 3proz. gar. Egypter $101\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. 95, 6proz. Mexik. $83\frac{1}{2}$, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezaktien $110\frac{1}{2}$, Canada Pacific $83\frac{3}{4}$, De Beers neue 11, Platzdiskont $1\frac{1}{2}$.

Rio Tinto $21\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees $75\frac{7}{8}$, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $57\frac{3}{4}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$ prozent. äußere Goldanleihe 31, Neue 3 prozentige Reichsanleihe 83, Silber $45\frac{1}{8}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 11,95, Paris $25,43\frac{1}{4}$, Petersburg $24\frac{5}{8}$.

Buenos-Ayres, 10. August. Goldagio 303,00.

Rio de Janeiro, 10. August. Wechsel auf London $15\frac{1}{8}$.

Newyork, 10. Aug. Anfangs schwach, später recht gedrückt, Schluß matt zu niedrigsten Tageskursen. Der Umsatz von Aktien betrug 129 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 5 100 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 72 000 Unzen, die Silberankäufe für den Staatsschatz 695 000 Unzen zu 99,20 à 99,50.

Produkten-Kurse.

Danzig, 11. August. Getreidemarkt. Weizen loko höher, Umsatz 100 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig ——, do. hellbunt —, do. hochbunt und glasig —,—, per September-Oktober Transit 174,00, per April-Mai Transit 176,00. Roggen loko steigend, inländischer per 120 Pfd. 221, do. polnischer oder russ. Transit 169–172, do. per Septbr.-Okt. 120 Pfund Transit 163, do. per April-Mai 165. Gerste große loko —. Gerste kleine loko —. Hafer loko —. Erbsen loko —. Spiritus per 10 000 Ltr.-Prozent loko kontingentirt 69,00, nichtkontingentirter 49,50. — Wetter: Schön.

Königsberg, 11. August. Getreidemarkt. Weizen höher. Roggen höher, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 222,00. — Gerste unveränd., Hafer unv., loko per 2000 Pfd. Zollgew. 165. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. — Spiritus per 100 Liter 100 Prozent loko 70,00, per August 70,00, per September 70,00. — Wetter: Schön.

Köln, 11. August. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00. do. fremder loko 24,25, per November 22,20, per März 22,15, Roggen hiesiger loko 20,75, fremder loko 23,25, per per Nov. 22,40, per März 21,20. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 65,50, per Oktober 65,00, per Mai 1892 65,70.

Bremen, 11. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,15. Fest, williger.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 109 Gd.
Norddeutsche Wollkämmerei 130,00 Gd.

Hamburg, 11. August. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 245–250. Roggen loko fest, mecklenburg loko neuer 240–250, russischer loko fest, 185–190. Hafer ruhig. Gerste fest. Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus fest, per August-September $36\frac{1}{2}$ Br., per September-Oktober $36\frac{3}{4}$ Br., per Oktober-November $36\frac{3}{4}$ Br., per November-Dezember 35 Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest. Standard white loko 6,40 Br., per September-Dezember 6,55 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 11. August. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,55, per September 13,52½, per Oktober-Dezember 12,75, per Januar-März 12,85. Behauptet.

Hamburg, 11. August. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81, per Septbr. 81¼, per Dezember 69¾, per März 67½. Ruhig.

Pest, 11. August. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Herbst 9,80 Gd. 9,82 Br. Frühjahr 10,23 Gd. 10,25 Br. Hafer per Herbst 5,65 Gd., 5,67 Br. — Mais per August-September 6,10 Gd., 6,15 Br., Mai-Juni 5,34 Gd. 5,36 Br. — Kohlraps per August-September 15,30 Gd., 15,40 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 11. August. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% beh., loko 35,75 a 36,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilo per August 36,37½, per September 36,37½, per Oktober-Januar 35,25 Januar-April 35,62½.

Paris, 11. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 26,90, per Sept. 27,20, per September-Dezember 27,60, per November-Februar 28,10 M. — Roggen ruhig, per August 20,10, per November-Februar 21,00 M. — Mehl behauptet, per August 60,00, per September 61,10, per September-Dezember 62,00, per November-Februar 62,60 M. — Rüböl behauptet, per August 74,75, per September 75,25, per September-Dezember 76,25, per Jan.-April 78,00 M. — Spiritus beh., per August 42,00, per September 40,50, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 39,00. — Wetter: Schön.

Havre, 11. August. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.
Rio 16000 Sack, Santos 2000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 11. August. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 99,25, per Dezember 85,25, per März 82,50. Ruhig.

Amsterdam, 11. August. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 258. — Roggen per Oktober 231, per März 224.

Amsterdam, 11. August. Java-Kaffee good ordinary 59½.

Amsterdam, 11. August. Bancazinn 54⅝.

Antwerpen, 11. August. Feiertags wegen heute kein Getreide- und Produktenmarkt.

Antwerpen, 11. August. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., September 5,07½ bezahlt, Oktober 5,10 bezahlt, November-Dezember 5,12½ Käufer.

London, 11. August. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13¼ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 11. August. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 11. August. Chili-Kupfer 52¼, per 3 Monat 52¾.

Glasgow, 11. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 1½ d.

Bradford, 10. August. Wolle fest. Garnspinner und Stofffabrikanten sind beschäftigt.

Liverpool, 11. August. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Tagesimport 7000 B. Mäßige Nachfrage

Liverpool, 11. August, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: August-September $4^{25}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $4^{24}/_{64}$ do., November-Dezember $4^{37}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{21}/_{32}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{11}/_{16}$ Käuferpreis, April-Mai $4^{55}/_{64}$ Verkäuferpreis.

Liverpool, 11. August. Getreidemarkt. Weizen anziehend, Mehl stetig, Mais 1. d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 11. August. Produktenmarkt. Talg loko 48,00, per August 45,50. Weizen loko 13,00. Roggen loko 11,20. Hafer loko 4,70. Hanf loko 46,00. Leinsaat loko 14,00. Wetter: Trübe.

Newyork, 10. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅛, do. in New-Orleans 7⅞. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,70—6,85 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,65—6,80 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,85, do. Pipe line Certificates per September 65. Fester. Schmalz loko 6,75, do. Rohe u. Brothers 6,95. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) per Sept. 67⅝. Rother Winterweizen loko 101⅝. Kaffee (Fair Rio-) 18¾. Mehl 4 D. 35 C. Getreidefr. 3½. — Kupfer per September 12,10. Rother Weizen per August 100, per Sept. 99¾, per Dezember 102. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Sept. 15,62, per November 13,65.

Newyork, 10. August. Visible Supply an Weizen 17 954 000 Bushels, do. an Mais 3 800 000 Bushels.

Berlin, 12. August. Wetter: Schön.

Newyork, 11. August. Rother Winterweizen per August 1 D. 03 C., per September 1 D. 02½ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 11. August. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen wenig günstig lauteten und geschäftliche Anregung in keiner Beziehung darboten.

Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs ruhig, gestaltete sich aber weiterhin theilweise lebhafter und in Folge von Deckungen trat bei zurückhaltendem Angebot ziemlich allgemein eine Befestigung hervor.

Im späteren Verlaufe des Verkehrs machten sich noch mehrfach kleine Schwankungen geltend, doch schloß die Börse fest.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, und fremde festen Zins tragende Papiere waren nach schwacher Eröffnung fester und namentlich in russischen Anleihen. Rubelnoten und Türken mehr beachtet.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach schwächerer Eröffnung in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; auch Franzosen und Dux-Bodenbach konnten sich im Laufe des Verkehrs etwas bessern; Schweizerische Bahnen fest, Schweizerische Centralbahn belebt und steigend.

Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn Anfangs matter, dann lebhafter und etwas anziehend.

Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen unter Schwankungen etwas im Kurswerth erhöht, Diskonto-Kommanditantheile lebhafter.

Industriepapiere sehr ruhig und zumeist wenig verändert; Aktien von Brauereien und Zuckerfabriken fester; Montanwerthe ziemlich lebhaft und nach kleinen Schwankungen befestigt.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. August. Die Getreidebörse wurde heute neuerdings durch Petersburger Telegramme über ein angeblich am 15./27. August in Kraft tretendes russisches Roggenausfuhrverbot auf das Aeußerste erregt. Die Preise stellten sich, nachdem schon vor der Börse erheblich höhere Preise bezahlt waren, anfänglich um 5½ Mark für **Roggen** höher als gestern, und schwankten dann bei großen Umsätzen um circa 1 Mark hin und her. In **Weizen** war der Verkehr ebenfalls angeregt, der Preis setzte 4½ Mark höher ein. Dieser Aufschlag ging dann aber bis auf 1 M. verloren. Später befestigte sich die Haltung wieder, so daß der Werth mehrere Mark höher bleibt als gestern. **Hafer** still aber fest, namentlich sind Wintertermine besser beachtet. **Roggenmehl** bei lebhaften Umsätzen erheblich höher bezahlt. **Rüböl** in kleinem Geschäft zu behaupteten Preisen. **Spiritus** zog auf Deckungen und Meinungskäufe um 0,80 bis 1 M. an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko höher. Termine schwankend. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 222,5 Mk. Loko 220—230 Mark nach Qualität, Lieferungsqualität 226 M., per diesen Monat 223,5—222 bis 223,5 bez., per Aug.-September — bez., per September-Oktober 220—221 bis 219,5—220,75—220,50 bez., per Oktober-November 217—216,5—217 bez., per November-Dezember 214,5—214—215 bis 214,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko höher. Termine aufgeregt. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 216 bis 228 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 226 M., russischer feiner — ab Kahn bez., inländischer neuer 222 bis 226 ab Bahn bez., per diesen Monat 227,5—225,5—226,25—225,75 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 219 und 219,5—217,75 bez., per Oktober-November 215 bis 214,5—215,75 bis 215,25 bez., per November-Dezember 212,5—211,5—212,75 bis 212,25 bez., per April-Mai — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 160—190 Mark nach Qualität. Futtergerste 162—180 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 163—193 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M. Pommerscher, preußischer, russischer und schlesischer mittel bis guter 163—181, feiner 186—188 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, per diesen Monat 159,5—159,25—159,5 bez., per August-September —,—, per September-Oktober 150—149,5—150 bez., per Oktober-November 148,25 Mark, per November-Dezember — bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine ohne Umsatz. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 153—160 M. nach Qualität, per diesen Monat — Mk., per September-Okt. — Mk., per November-Dezember — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 180—186 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Termine animirt. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 30,65—30,70—30,60 bez., per September-Oktober 29,85 bis 29,90—29,80 bez., per Oktober-November 29,35 bis 29,45—29,30 bez., per November-Dezember 28,90 bis 29 bis 28,85 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine höher. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß 63 bez., per diesen Monat 62,5 M., per September-Oktober 62,3—62,4—62,1 bez., per Oktober-November 62,3 M., per November-Dezember 62,4 Mk., per April-Mai — Mark.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack Loko 24,50 M.

Feuchte Kartoffelstärke per August —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24,50 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine fest. Gekündigt - Kilogr. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., per Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 53,3—53,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs höher, schließt matter. Gekündigt 130 000 Liter. Kündigungspreis 53,3 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per August-September 53,2 bis 52,9—53,6—53,2 bez., per September — bez., per September-Oktober 47,2 bis 47,1—47,7—47,3 bez., per Oktober-November 46—45,9—46,5 bis 46,1 bez., per November-Dezember 45,1—45,7 bis 45,3 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 45,9—45,6 bis 46,2 bis 45,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,75—30,75, Nr. 0 30,50—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 31,00—30,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 31,75—31,00 bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 11.

Amsterdam..	3	8 T.	168,20 bz
London	2½	8 T.	20,325 bz
Paris..............	3	8 T.	80,45 bz
Wien	4	8 T.	172,15 bz
Petersburg..	4½	3 W.	212,25 bz
Warschau	4½	8 T.	212,80 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns..............	20,36 G.
20 Francs-Stück........	16,17 B.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,315 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 bz
Oestr. Noten 100 fl...	17.,70 bz
Russ. Noten 100 R. ..	213,20 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 G.
do. do	3½	98,20 bz G.
do. do.	3	84,50 B.
Prss. cons. Anl.	3	84,50 B.
do. do.	4	105,70 bz G.
do. do.	3½	98,20 bz G.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68....	4	101,60 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,10 bz
do. do. neue	3½	96,10 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	
Pfandbriefe:		
Berliner....	5	114,60 bz
do.	4½	109,90 bz
do.	4	103 80 B.
do.	3½	97,30 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	95,30 bz
Kur. u Neumrk. neue	3½	96,30 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,30 G.
Pommer...	3½	96,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,70 bz B.
do.	3½	95,50 bz
Schls. altl...	3½	96,30 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	96 25 B.
do.	4	
do. do. neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,50 B.
do. neu I. II.	3½	95,50 B.
Renten:		
Pommer...	4	101,90 bz
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss.......	4	101,90 bz
Schles.	4	101,90 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,30 bz
Brem. A. 1890	3½	95,50 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	96,50 B.
do. do. 1886	3	84,20 bz
do. amortAnl.	3½	95,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,00 G.
Prss. Präm-Anl.	3½	170,90 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	328,60 bz
Bad.-Präm.-An.	4	138,90 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	140.50 bz

Brnsch. 20. T. L	—	104,00 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133 75 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,75 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,80 bz
Oldenb. Loose	3	127,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	41,10 bz
do. do.	4½	29,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,90 bz
Buen. Air. G.-A.	—	32,10 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	90,00 bz
do. do.	4	96.30 bz
do. 1890	3½	86,25 bz G.
do. Daira-S.	4	94,90 bz
Finnländ. L.	—	58,50 bz
Griech. Gold-A	5	81,30 bz G.
do. cons. Gold	4	57,75 bz G.
do. Pir.-Lar	5	77,50 bz G.
Italien. Rente..	5	90,00 G.
Kopenh. St.-A.	3½	93,00 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	49,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84, 0 bz
Mosk. Stadt-A.	5	70,00 bz
Norw. Hyp-Obl	3½	93,40 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,10 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,40 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,25 bz
do. 250 Fl. 54.	4	117,25 bz
do. Kr. 100 (58)	—	335,00 B.
do. 1860er L.	5	122,20 B.
do. 1864er L.	—	322,00 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	67,90 bz
do. Liq.-Pf.-Br..	4	66,.0 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	55.75 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,50 B.
Röm. Stadt-A.	4	85,70 bz G.
do. II. III. VI.	4	86,60 bz G.
Rum. Staats-R.	4	84,30 bz G.
do. do. Rente	4	84,30 bz G.
do. do. fund.	5	101,25 bz G.
do. do. amort.	5	98,20 B.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,60 G.
Russ. Goldrent	6	104,40 bz
do. 1884 stpfl.	5	106,40 B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	68,10 bz
Nikolai-Obl....	4	98,90 bz
Pol. Schatz-O.	4	94,70 G.
Prä.-Anl. 1864	5	161,10 bz
do. 1866	5	152,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	105,50 bz
do. neue	4½	98,10 bz B.
Schwedische...	3½	94,50 bz G.
Schw. d. 1890	3½	94,00 bz B.
do. 1888	3	85,50 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,75 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	90,00 bz B.
do. Rente......	5	87,60 bz G.
do. do. neue	5	88,10 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	98,75 bz
do. St.-Anl. 87	3½	91,40 G.
Span. Schuld..	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,80 G.
do. do. C.	1	16,10 bz
do. Consol. 90	4	70,00 bz
do. Zoll-Oblig	5	83,80 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	65,80 B.
do. EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	89,70 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,00 B.
do. do. do	4½	100,00 G.
do. Papier-Rnt.	5	87,25 bz
do. Loose........	—	55 70 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,40 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	64,10 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9⁷⁄₂₀	
Crefelder	—	103,40 B.
Crefld-Uerdng	0	35,80 G.
Dortm.-Ensch	4	107,10 bz
Eutin-Lübeck..	1¾	52,25 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	84,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	224,25 bz
Lübeck-Büch.	7½	150,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	111,25 bz
Marnb.-Mlawk.	1	69,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 G.
Ostpr. Südb....	⅙	78,75 bz
Saalbahn	0	35,30 G.
Stargrd-Posen	4½	102,20 bz
Weimar-Gera	0	19,50 bz G.
Werrabahn....	3	77,25 G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	403,00 bz
Böhm. Nordb...	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	81,70 bz G.
Dux-Bodenb...	12½	225,50 bz
Galiz. Karl-L...	4	90,30 G.
Graz-Köflach ..	7	115,00 bz
Kaschau-Od.....	4	76,60 G.
Kronpr. Rud.....	4¾	88,50 bz
Lemberg-Cz. ..	7	113,20 bz
Oesterr. Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	72,20 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	90,50 B.
Raab-Oedenb.	½	26,50 bz
Reichenb.-P.....	3,81	78,00 G.
Südöstr. (Lb. ..	0,8	41,80 bz
Tamin-Land....	0	1,50 G.
Ungar.-Galiz...	5	
Balt. Eisenb.....	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	101,00 bz
Ivang. Domb. ..	i. D.	104,10 bz
Kursk-Kiew	1215	
Mosco-Brest ..	i. D.	
Russ. Staatsb..	i. D.	131,60 G.
do. Südwest.	i. D.	78,00 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅔	22.,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	
Gotthardbahn	6½	131,00 bz
Ital. Mittelm. ..	5½	94,75 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb. ..	6.40	22,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	48,25 bz
Schweiz. Centr	6⅖	155,50 bz B.
do. Nordost	6	129,00 bz B.
do. Unionb.	4½	
do. Westb.		
Westsicilian. ..	3½	60,50 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	2¹⁄₁₂	52,00 B.
Czakat.-St.-Pr.	5	102,00 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag...	6	81,75 bz
Dortm.-Gron...	4½	114,60 bz
Marienb Mlawk	5	109,80 bz
Mecklb. Südb.	4	23,10 bz
Ostpr. Südbah	5	113,20 B.
Saalbahn	4¾	102,75 bz
Weimar-Gera..	3⅜	91,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,10 G.
Berl. Potsd.-M.	4	101,25 G.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	101,00 G.
do. 90	3½	94,50 G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.......	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	102,00 bz G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,50 G.
BuschGold-Ob	4½	101,80 G.
Dux-Bodenb. I.	5	98,90 G.
Dux-PragG-Pr.	5	107,30 G.
do.	4	98,90 bz
Franz.-Josefb.	4	82,30 G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,60 G.
do. do. 1890	4	82,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,70 bz B.
Kronp Rudolfb	4	81,50 bz
do. Salzkammg	4	99,80 B.
Lmb Czernstfr	4	79,40 B.
do. do. stpfl.	4	72,20 B.
Oest. Stb. alt, g	3	85,00 G.
do. Staats-I. II	5	105,50 bz
do. Gold-Prio.	4	99,40 G.
do. Lokalbahn	4½	84,75 bz G.
do. Nordwestb	5	91,30 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr........	3	68,25 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)............	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	63,50 B.
do. Obligation.	5	103,30 B.
do. Gold-Prior.	4	95,20 G.
Baltische gar.	5	98,50 bz
Brest-Grajewo	5	99,40 B.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	81 25 bz G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,60 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,70 bz
Kursk-Chark. 89	4	94,75 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	93,10 G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiewconv	4	33,00 bz G.
Losowo-Sebast.	5	98,70 B.
Mosco-Jaroslaw	5	71,25 bz
do. Kursk gar.	4	90,30 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	92,80 G.
do. Smolensk g.	5	100,30 bz
Orel-Griasy conv	4	91,70 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,— bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	100,— G.
Rybinsk-Bolog...	5	91.90 bz G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 bz
Südwestb. gar.	4	95,90 bz
Transkaukas. g	3	80,90 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,60 bz
Warsch-Wien n.	4	99,50 G.
Wladikawk. O. g.	4	95,50 bz
Zarskoe-Selo......	5	92,20 bz G.
Anatol. Gold-Obl	5	85,70 bz
Gotthardbahncv.	4	101,75 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,80 bz
Serb. Hyp.-Obl...	5	89,75 bz G.
do. Lit. B.........	5	85,20 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	59,90 B.
Central-Pacific...	6	
Ilinois-Eisenb. ..	4	92,40 bz
Manitoba............	4½	
Northern Pacific	6	115,10 bz
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	109.75 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	100,— G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,90 bz
do. do. II.	3½	107,50 G.
do. do. III. abg.	3½	
do. do. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	91,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	116,50 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	4½	94,— G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr..	4	127,40 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,40 G.
do. do. (rz. 115	4½	115,— B.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,90 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,30 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,90 B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,20 bz B.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-C	3½	93,30 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,70 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,40 bz
do. do. do.	3½	94,50 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,25 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 118)	4½	102,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,25 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	99,— bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	64,80 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,75 G.
do. Handelsges.	9½	132,00 bz
do. Maklerver.	11	128,25 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	161,— G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	95,90 bz
do. Wechslerbk.	6	98,75 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	
do. do. junge	—	
Deutsche Bank..	10	142,— bz
do. Genossensch.	7	121,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	112,90 G.
Disc.-Command	11	171,50 bz G.
Dresdener Bank	10	133,90 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	79,90 bz
Internat. Bank....	6	92,40 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	98,00 bz B.
Leipziger Credit	12	162,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	101,50 G.
Maklerbank..........	11½	122,25 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	126,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt....	5	101,25 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	100,70 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	110,60 bz G.
Nordd. Crd.-Crd.	8	71,50 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	123,60 G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	153,10 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,— G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt............	8	106,00 bz B.
do. Immob.-Bank 80 pCt............	15	345,— G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank..........	8.81	145,25 bz
Russische Bank..	7	
Schles. Bankver.	7	114,25 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	156,— bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	139,75 bz G.
Bauges. Berl.-Charl. ..	1	126,10 G.
Bauges. City St.-Pr. ..	—	
Bauges. Dtsche. Bau.	2½	86,25 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	72.75 G.
Bauges. Humb.	6	131,10 bz G.
Moabit	5	121,00 B.
Passage	3	71,25 bz G.
U. d. Linden	—	19,— B.
Berl. Elektr-W.	—	162,00 bz
Berl. Lagerhof	0	79,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	108,75 G.
Ahrens Br., Mbt	0	45,25 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	59,— G.
Schultheiss-Br	16	277,— G.
Bresl. Oelw.....	4⅘	100,75 B.
Deutsch. Asph.	2	71,50 G.
Dynamit Trust.	11	134,00 G.
Erdmannsd. Sp	6½	88,— bz G.
Fraust. Zucker	6	90,— B.
Glauz. do.	8⅔	116,50 G.
Gummi Harbg.-Wien	—	254,90 bz B.
do. Schwanitz	18	206,25 bz G.
do Voigt Winde	7	130,90 B.
do. Volpi Schlüt	5½	98,75 G.
Hemmoor Cem	10	102,20 bz B.
Köhlm. Strk.	14	200,50 G.
Körbisdf-Zuck.	4	107,25 bz
Löwe & Co.....	18	264,00 bz
Bresl. Linke....	14	161,75 bz
do. Hofm......	14	
Germ-Vrz.-Akt	6	85,00 bz G.
Görlitz cv.	13	142,00 B.
Görl. Lüdr......	13	159,80 bz
Grusonwrk.	5	145,40 bz
H. Paucksch...	8	94,70 B.
Schwarzkopff.	16	242,— bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	107,50 bz G.
Sudenburg	20	265,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	107,60 G.
do. Portl.-Cem	8	93,75 G.
Oppeln Cem-F.	6½	86,50 G.
do. (Giesel)	8½	95,75 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	231,— bz
Hamb Pferdeb	6	114,50 B.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	88,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	98,50 bz G.
Schles. Cem...	10½	120 60 G.
StettBred. Cem	5	119 00 G.
do. Chamott	30	223,50 G.
Bgw. u. H.-Ges		
Aplerbecker....	25	180,— bz G.
Berzelius..........	12	126,50 G.
Bismarckhütte	18	132,90 bz
Boch Gussst-F.	10	112,25 bz G.
Donnersmrck	8	87,25 bz B.
Dortm. St-Pr. A	—	66,25 bz
Gelsenkirchen	12	154,75 bz G.
Hibernia	19	160,25 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	61,00 bz
Inowracl. Salz	0	32,75 G.
König u. Laura	11	117,50 bz G.
Lauchham. cv.	13	125,50 G.
Louis. Tief St Pr	13	141,50 B.
Oberschl. Bd.	5	61,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	121,10 G.
Redenh. St.-Pr.	7	46,75 bz G.
Riebeck. Mont.	15	171,75 bz
Schles. Kohlw.	0	49,20 bz G.
do. Zinkhütt.	18	205,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	205,40 bz
Stolb. Zk.-H...	3½	65,60 bz G.
do. St.-Pr..	8½	126,25 G.
Tarnowitz cv		
do. do. St.-Pr	7	47,10 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.